

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

197 (23.8.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394392)

Wundes Schlachtfeld.

Ein Berliner bürgerliches Blatt veröffentlicht die folgende Berufsliste:

Hilfskanglerer Velt, Spanbauer Güterbahnhof, tot; Rangierer Ordnung, Anhalter Güterbahnhof, beide keine abgehauen; Rangierer Lobolt, Papststraße, tot; Arbeiter Schuchardt, Gammowbrücke, schwere Querschnungen; Rangierer Altendach, Lehner Bahnhof, tot (Stof ab); Rangierer Weisenborn, Anhalter Güterbahnhof, tot; Rangierer Nikolai, Potsdamer Güterbahnhof, schwer verletzt; Rangierer Jahnke, Ostbahnhof, tot; Rangierer Wolter, Güterbahnhof Wilmersdorf, tot; Rangierer Wittler, Westfälische, Berlische, Bahnh. tot; Bremser Heintze, Koalbeiter Güterbahnhof, tot; Weichenbacher Häblicher, Potsdamer Güterbahnhof, ein Arm, beide Unterarm ab; Rangierer Keimann, Ostbahnhof, tot; ein Rangierer, Name unbekannt, Dramenburg, tot; ein Rangierer, Fischer, Bahnhof Ahrenberg, tot; Rangierer Gersdorf, Bahnhof Ahrenberg, tot; Rangierer Redde, Bahnhof Ahrenberg, tot; Rangierer Vlt, Anhalter Bahnhof, tot; Unteroffizier Köpfer, Militärabn. Josten, tot; ein Stationsassistent, Bahnhof Rastdorf, damals hoffnungslos; Rangierer Thymian, Lehner Güterbahnhof, Unter Unterarm abgehauen; Arbeiter Wollstad, Groß-Str. bei Potsdam, ein Bein ab; Rangierer Penzitt, Güterbahnhof Grunewald, ein Arm ab. Wäre nicht eine Befreiung der ungeschicklichen Verhältnisse, die ein hohes Lieberleben der Renten verursachen, eine nützliche Kapitalanlage?

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August. Eine statistische Erhebung über die im Binnen-Schiffahrtsgewerbe übliche Arbeitszeit sollte, gemäß dem Beschluß des Reichs für Arbeiterstatistik, im Herbst d. Js. zur Durchführung kommen. Infolge der Störungen und Behinderungen, die das Binnen-Schiffahrtsgewerbe durch die anhaltende Trockenheit erlitten hat, sind die Zustände in der Binnen-Schiffahrt während dieses Sommers jedoch so ungewöhnlich, daß die Erhebung im laufenden Jahre die normalen Verhältnisse nicht würde erfassen können. Die Aufnahme muß daher um ein Jahr hinausgeschoben werden.

Der vom Minister der öffentlichen Arbeiten bereits im preussischen Abgeordnetenhaus erarbeitete Plan, die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit für Nebenbahnen auf 50 Kilometer für die Stunde festzusetzen, wird sich, wie die „Deutsche Straßen- und Kleinbahn-Zeitung“ mitteilt, nach dem derzeitigen Stande der Verhältnisse in Betracht kommenden Strecken ergoßene Auswahl zu treffen. Inzwischen hat man auf den preussischen Nebenbahnen Strecken begonnen, die jetzt zulässige 40 Kilometer-Stundengeschwindigkeit nach Möglichkeit durchzusetzen. Es wird ferner noch erwogen, auf einigen Strecken beschleunigte Züge zu fahren, die nicht an allen Stationen halten.

St. Hammerstein. Der preussische Minister des Innern, Arch. v. Hammerstein, wird von einem Teile der Presse, insbesondere von der „Deutschen Tagesordnung“ jeden Tag morgens und abends angelehrt, er möchte doch den bösen Verdacht, den die Mitteilungen des „Zeitungstageblatt“ über ihn verbreitet, durch ein tröstliches Wort zerstreuen. Die gute „Deutsche Tageszeitung“ hat offenbar von allem Anfang an gewußt, daß die Sache ihren Haken hat; sie spielt die Ungläubigen, um den allerbildeten Polizeiminister desto gründlich hineinzulegen. Es ist nämlich eine ebenso merkwürdige wie unbetreuerbare Tatsache, daß Herr v. Hammerstein, der in seiner Person alle geistigen und Charaktereigenschaften der preussischen Reaktion am allerbedenklichsten verkörpert, nirgends so unbeliebt ist, wie bei den preussischen Reaktionsären. Es heißt, er sei ihnen, trotz aller Nachsicht, die man sonstigen Schlägen gewährt, auch wenn sie ein paar Kreuze schiefer schieben, doch nicht „geschicklich“ genug.

Ein zweites Köttan. Ueber ein ersiehendes Mittel, das im höchsten Grade aufreuzelnd wirken wird, berichtet der „Vorwärts“ vom Marienburger Schöffengericht. Am 4. Juli feierten die Maurer in Marienburg nach einer allerbekanntesten Sitte Johannis-Quartal. An diesem Tage mußte die Arbeit vollständig. Es wurde nach altem Handwerksgebrauch von morgens bis abends geschicht und in der Stadt herumgezogen. Obwohl werden sich auch die Maurer an Schnaps und Bier gütlich getan haben. Am genannten Tage kam man der Maurer Sprung nicht anderen Maurern am Fleißerfeld vorbeil. Hier trafen sie den 70 Jahre alten Maurer Wulmsst. Dieser streifte nicht mit; er hatte, da er ein alter Mann war, die Erlaubnis zum Arbeiten erhalten. Sprung fing an ihn zu hänseln. Ein Wort gab das andere, und es folgte zu Täuschkeiten zwischen den

beiden gekommen sein, wobei jedoch Wulmsst keinerlei Verletzungen erlitten hat. Er hat einige Stunden später sogar noch am Limwege teilgenommen. Als diese beiden Maurer im Streit waren, kam der Zimmerpolier Raschewski, der einen Revolver bei sich trug, und mischte sich in den Streit. Dabei schimpfte er mächtig auf Sprung. Dieser ging auf Raschewski zu und verbat sich das. Letzterer zog den Revolver und gab einen Schreckschuß ab. Sprung wollte ihm nun die Schiefwaffe entreißen, es kam zu einem Handgemenge zwischen den Maurern und dem Zimmerpolier, und dieser schloß dabei plötzlich dem Sprung eine Kugel durch beide Beine. Natürlich hat der schließliche Voller, der angeblich in der Notwehr geschossen haben will, auch einige Hebe erhalten. Er hat jedoch keinerlei Verletzungen erlitten. — Auf Grund dieses Tatbestandes wurde Maurer Sprung, dem beide Beine durchschossen sind, zu einem Jahr und drei Monaten, Kiang aus Königsberg zu drei, Boldt zu vier Monaten und Lange zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Rußland.

Sachnosst gestorben. Nach einer Meldung des W. T. B. ist der Wärdor des Ministers Plehwe vor vier Tagen gestorben. — Wenn die Meldung zutrifft, ist der neue Teil von den grünenhaften Qualen befreit geblieben, welche die Wärdor Plehwe sonst gegen ihn erlitten hätten.

Reine politische Nachrichten. In Doozt soll ein neuer Hafen für englische Torpedobote und Unterboote angelegt werden. — Aus dem Distrikt des untern Uhang (Grandjütschong) wird ein Kallund der Eingeborenen gemeldet, bei dem schon mehrere Fabriken gegründet worden sind. Der russische Minister für Bergbauwesen hält Kallund polierte getieren auf der Reise nach dem Balti-See die Stadt Artust. — Der apostolische Delegat in Konstantinopel, Monsignore Bonetti ist gestorben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Unter Berliner St. Korresp. schreibt uns: Gleich mit den ersten Nachrichten von dem Kampf am Waterberg sind genaue Mitteilungen über die Verluste des Offizierskorps eingetroffen. Auch die Namen jener Offiziere, die nur leicht verwundet sind, werden nach Berlin gefahrt. Die Namen der gefallenen Mannschaften sind aber bis zum heutigen Tage unbekannt geblieben. Die Empörung über solche Rücksichtslosigkeit kam selbst in der Chronungspreisbeilage zum Ausdruck; und so hat sich die „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“ jetzt zu der lenkenbarsten Entschuldigung aufgerufen, es sei gar so schwer, die Namen der gefallenen Mannschaften festzustellen.

Hätte die „Norddeutsche“ Recht, dann müßte bei den südafrikanischen Truppen eine nette Chronung herrschen. Aber diese offizielle Selbstanzlage ist im vorliegenden Falle ungläubig. Man hat sich einfach die Mühe und die Telegraphenposten ersparen wollen, und nicht daran gedacht, daß Vater und Mutter auch dann um das Schicksal ihrer Söhne besorgt sein können, wenn diese keine „erstklassigen Menschen“ sind.

Nach Meldung des W. T. B. ging Sonnabend, morgens um 10 1/2 Uhr, mit dem Dampfer „Sibwa“ ein Truppentransport in Stärke von 36 Offizieren und 943 Mann und 205 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika ab. Zur Verabschiedung hatte sich in Vertretung des kommandierenden Generals, Generalmajor von Gröben eingefunden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Stimmung in Petersburg ist am Hof zur Zeit eine sehr gedröck. Die fortwährend ungünstigen Nachrichten über die Seefschlachtung des Wladimiroff-Geschwaders sowie über die Lage vor Port Arthur haben in der russischen Hauptstadt eine hochgradige Entmutigung verursacht, auf die diesmal, so meidet die „Frankf. Ztg.“, auch die Börse reagiert, die allerdings auch durch die neue innere Anleiche verstimmt ist. Selbst die Presse stimmt sich nicht ihren Ton herab. Die „Rowoje Wremja“ hält es sogar für angezeigt, vorläufig auf den Fall Port Arthurs vorzubereiten.

Daß man auch in der belagerten Festung selbst das Schlimmste erwartet, beweist der Umstand, daß die Russen wieder einmal ihre Hilfe statt von ihren Waffen vom lieben Gott erwarten.

Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Petersburg vom 17. August gemeldet wird, hat der Russ. Zet. Agentur zufolge, der Kommandant von Port Arthur, General Stödel, am 13. d. M. einen Tagesbefehl ertlassen, welcher mit den Worten schließt: „Ihr Feinden gedent, daß Gott mit uns ist! — Wenn die japanischen „Heiden“ diese fürchterliche Drohung lesen, werden sie Tränen laden.“ — Sehr komisch wirkt auch, daß der Jar nach amtlicher Meldung den General Stödel und seine Truppen zu der „Abweisung“ der japanischen Angriffe auf Port Arthur „beglückwünscht“.

Einer Reuters-Depesche aus Tingtau zufolge haben dort russische Offiziere erzählt, das letzte Signal des Admirals Witthoft vor seinem Tode sei gewesen: „An die Befehle des Kaisers denken,

nicht nach Port Arthur zurückzuehren.“ Wie endlich das Bureau Reuters aus Tokio meldet, ist ein russisches Kanonenboot von Typ „Cimadani“ auf eine Mine und sank in der Höhe von Vlastischan Donnerstag abend 8 Uhr.

Wie das Reutersche Bureau aus Tokio meldet, haben die Japaner am Freitag Anfschlagung befehlet; die Russen sind im Begriff, sich nach Wladsch zurückzuziehen. Sie scheinen also die „Malaria“ in Wladsch ebenfalls schlecht zu vertragen, wie ihr Höchstkommandierender Rurapoffin.

Schüler internationaler Sozialisten-Kongreß.

Der jüdische Arbeiterbund Rußland sendet eine Besonderebotschaft gegen den Wankabstand des Bureauz und ertelst die Dauer dieses Kongreßes sich mit der russischen Delegation geeinigt zu haben.

Rebel, Branting, Bernstein, Wankoff, Reir, Haubde reichen eine Resolution gegen die Russen imgegriffen und Verfolgung der Juden in Rußland ein.

Zur Frage der Zeit sprechen noch Adler, Perri, Baillant, Anjeles.

Kaja Kuzemburg verliest folgenden Protest: „Bereits Anseife hat in seiner Rede die Behauptung des Bureauz und ertelst die Dauer dieses Kongreßes sich mit der russischen Delegation geeinigt zu haben. Die durch die Abtötung von Vertretern solcher Nationen bestimmt werde, wie Rußland, Polen, Bulgarien, Spanien und Japan. Er hat dabei bemerkt, daß er, Anseife, anstelle der Russen in der Abtötung nicht die Abtötung enthalten würde über die Frage, die die großen europäischen Nationen angehen. Im Namen der Russischen Sozialdemokratie, der Polnischen Sozialdemokratie, der Spanischen Arbeiterpartei, der Bulgarijischen Arbeiterpartei und der Sozialen Demokratischen Partei Japans protestieren gegen diesen Beschluß, die Kongreßmitglieder in offene und passive zu scheiden und sojuzagen ein europäisches Kongreß der sozialistischen Grömmäde zu bilden, das allein das Recht hat, über grundsätzliche Fragen des internationalen Sozialismus zu entscheiden. Gezeichnet Kaja Kuzemburg, Ustretsch, Gligas, Kazanowa, Rafowski.“ (Beifall.)

Als Anseife hierzu das Wort verlangt, wird er besonders von der englischen Delegation durch die Rufe: Vote! Vote! überört. Schließlich konsolidiert sich der Rest der Kongreßmitglieder in dieser Richtung mehr hören wollen, und verweigerte der jüdischen, bulgarijischen, argentinischen usw. Delegation das Wort.

In der Abstimmung wird zunächst die Einheitresolution durch Zustimmung großer Beifall angenommen. Danach erwidern Adler, B. und E. die Stimme England 2 Stimmen, Australien, Kanada, Südbrasilien 2, Belgien 2, Oesterreich 2, Argentinien 2, Dänemark 2, Holland 2, Schweden 2, Frankreich 1, Norwegen 1 und Völen 1 Stimme. Tagesorden, Spanien, Bulgarien, Schonen, Spanien, Amerika, Ungarn, Italien, Japan und Rußland mit 1, 2, 3, Frankreich, Norwegen und Polen mit je 1 Stimme. Das Amendement Adler-Wandervelle ist also mit 21 gegen 20 Stimmen abgelehnt (Beifall).

Man wird unter höchstem Beifall die Tagesbeschlüsse mit 25 gegen 3 Stimmen angenommen. (Englische Kolonien 2, Frankreich, Norwegen, England.) Es enthalten sich Argentinien, Belgien, Dänemark, Schweden, Holland und die Schweiz. Schluß 8 1/2 Uhr.

Siebenter Verhandlungstag.

Dem Präsidenten von Sol stehen heute Dr. B. Adler, Delzeich, Dajonsch, Polen und Tompson-Englischen Kolonien (Südbrasilien, Kanada und Australien) zur Seite.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Frage der Einwanderung und Auswanderung. Die bolschewistische, amerikanische und australische Kommission schlägt folgende Resolution vor:

„Unter voller Berücksichtigung der Gefahren, welche die Einwanderung fremder Arbeiter verbunden sind, indem diese ein Einlen der Wölge, die Gewinnung von Streikbrechern und zweifelnd selbst blutige Zusammenstöße zwischen den Arbeitern herbeiführen können, ertlart der Kongreß:

Tage unter Einwirkung der sozialistischen und gewerkschaftlichen Agitation die eingeborenen Arbeiter sich nach einiger Zeit auf die Seite der eingeborenen Arbeiter stellen und denselben Lohn wie diese verlangen werden.“

Der Kongreß verurteilt daher jede Gesetzesmaßregel, welche die Einwanderung fremder Arbeiter, der Bau der Auswanderung zugeigt, verbietet oder verbietet.

Der Kongreß, in fernerer Erwägung, daß Arbeiter rüchständiger Nation (wie China, Ungarn usw.) oft von Kapitalisten importiert werden um die eingeborenen Arbeiter durch billiges Arbeitsangebot niederzujubeln, und daß diese, die ein williges Auswanderungsobjekt bilden in einer nur müßigen verbodeten Sklaverei leben, ertlart, daß die Sozialdemokratie die Anwendung dieses Mittels, das dazu dient, die Organisation der Arbeiter zu vernichten, und dadurch den Fortschritt und die eventuelle Vereinigung des Sozialismus aufzuhalten, mit allen ihren Kräften zu bekämpfen hat.“

Tagegen schlägt die Mehrheit der Kommission folgende Resolution vor:

„Der Kongreß ertlart, daß der auswandernde Arbeiter ein Opfer der kapitalistischen Herrschaft ist, die ihn zwingt, das Vaterland zu verlassen, um sein Leben zu fristen oder sich freie Arbeit zu suchen. Der Kongreß leugnet nicht, wie gefährlich für das Einwanderungsland der Zugang schiedt begabter, geistlicher und arbeitswilliger Elemente ist, die von gewissenlosen Kapitalisten herbeigeholt werden, um die eingeborenen Arbeiter durch billiges Arbeitsangebot niederzujubeln, und daß diese, die ein williges Auswanderungsobjekt bilden in einer nur müßigen verbodeten Sklaverei leben, ertlart, daß die Sozialdemokratie die Anwendung dieses Mittels, das dazu dient, die Organisation der Arbeiter zu vernichten, und dadurch den Fortschritt und die eventuelle Vereinigung des Sozialismus aufzuhalten, mit allen ihren Kräften zu bekämpfen hat.“

Tagegen schlägt die Mehrheit der Kommission folgende Resolution vor:

„Der Kongreß ertlart, daß der auswandernde Arbeiter ein Opfer der kapitalistischen Herrschaft ist, die ihn zwingt, das Vaterland zu verlassen, um sein Leben zu fristen oder sich freie Arbeit zu suchen. Der Kongreß leugnet nicht, wie gefährlich für das Einwanderungsland der Zugang schiedt begabter, geistlicher und arbeitswilliger Elemente ist, die von gewissenlosen Kapitalisten herbeigeholt werden, um die eingeborenen Arbeiter durch billiges Arbeitsangebot niederzujubeln, und daß diese, die ein williges Auswanderungsobjekt bilden in einer nur müßigen verbodeten Sklaverei leben, ertlart, daß die Sozialdemokratie die Anwendung dieses Mittels, das dazu dient, die Organisation der Arbeiter zu vernichten, und dadurch den Fortschritt und die eventuelle Vereinigung des Sozialismus aufzuhalten, mit allen ihren Kräften zu bekämpfen hat.“

Tagegen schlägt die Mehrheit der Kommission folgende Resolution vor:

„Der Kongreß ertlart, daß der auswandernde Arbeiter ein Opfer der kapitalistischen Herrschaft ist, die ihn zwingt, das Vaterland zu verlassen, um sein Leben zu fristen oder sich freie Arbeit zu suchen. Der Kongreß leugnet nicht, wie gefährlich für das Einwanderungsland der Zugang schiedt begabter, geistlicher und arbeitswilliger Elemente ist, die von gewissenlosen Kapitalisten herbeigeholt werden, um die eingeborenen Arbeiter durch billiges Arbeitsangebot niederzujubeln, und daß diese, die ein williges Auswanderungsobjekt bilden in einer nur müßigen verbodeten Sklaverei leben, ertlart, daß die Sozialdemokratie die Anwendung dieses Mittels, das dazu dient, die Organisation der Arbeiter zu vernichten, und dadurch den Fortschritt und die eventuelle Vereinigung des Sozialismus aufzuhalten, mit allen ihren Kräften zu bekämpfen hat.“

menten verlangen, daß die Regierungen die zahlreichen Mißstände, welche jener Kolonialerwerbepartit bewerkstelligt, durch eine strenge und wirksame Kontrolle bekämpfen und daß die sozialistischen Vertreter zu gleicher Zeit für eine Reform der verfassungsmäßig erlittenen Gesetze, nach welcher die Einwanderer in kurzer Zeit die politischen und bürgerlichen Rechte im Einwanderungslande erwerben, dieselben Rechte wiederzuerlangen, wenn sie in ihrer Heimat zurückkehren, sowie daß die verschiedenen Länder den Einwanderern diese Rechte durch Verträge zu sichern werden.“

Der Kongreß fordert schließlich die sozialistischen Parteien und die Gewerkschaftsorganisationen aller Länder auf, noch energischer als bisher unter den einwandernden Arbeitern die Agitation für Arbeiterorganisationen und internationale Solidarität zu entfalten.

Berichterhalter der Kommission ist Manuel Hgarte-Argentinien. Er spricht sodann gegen den Standpunkt der Mehrheit der Kommission Hgarte-Argentinien, während Tompson-Amerika und Westin-Hamburg für die Kommissionsehrheit eintrifft.

Reiz-Gardie-England beantragt, diese offenbar noch nicht gründlich genug vorbereitete Frage von der Tagesordnung abzuheben. Die Frage der Einwanderung müßte auf dem nächsten Kongreß eingehend zu erörtern werden. Inzwischen solle das internationale Bureau Material sammeln.

Der Antrag wird durch Zustimmung angenommen. Der internationale Sekretär teilt den Einlaß mit: Gldmündtheilgramme aus Wien, Basel usw., eine Erklärung zu Protokoll über die geistige Stimmungserhaltung der russischen und belgischen Delegation und eine Protestresolution gegen die maßlosen Verfolgungen der ungarischen Sozialisten. (Beifall.)

Die nächste Kongreßkarte sind vorgeschlagen: Stuttgart (seitens der deutschen Delegation), Gené, Wien, Köln, Rom. Die Kongreßkarte beantragen den nächsten Sonntag in 2 Jahren, die Deutschen in 4 Jahren stattfinden zu lassen. Der Vorsitzende Van Mol schlägt als Terminationsanzahl 3 Jahre vor. Die Abstimmung ergibt: der nächste Kongreß findet 1906 statt.

Die Beiträge zu das internationale Bureau haben schließlich zu zahlen Holland und Italien 400 Francs (bisher 800 Francs), Dänemark 600 Francs (bisher 800 Francs), Serbien, Japan und Luxemburg (bisher nicht beteiligt) je 100 Francs.

Die Wahl des Kongreßortes fällt zu einer Debatte. Zu größten Beifall haben die anderen Kongreßorte verurteilt.

Öhndmann verlangt Garantie für freie Tagung in Stuttgart, der Vorsitzende habe das nicht ertlart — und früher sei das auch schon verstanden worden — kann aber bitten die politische Situation, mangelnde Redefreiheit gemäß, die Befreiung des Kongreßes notwendig gemacht.

Beil: Wir hätten nicht gewagt, Stuttgart vorgeschlagen, wenn wir nicht feierlich überzeugt wären, daß wir jede Garantie für volle Redefreiheit und Sicherheit für jeden Delegierten übernehmen könnten. Dasselbe Maß von Freiheit und Sicherheit, wie hier in Wilmersdorf können wir auch für Stuttgart gewährleisten. (Beifall.)

Chef Wiberprag mit Stuttgart angenommen.

Zu erledigen sind folgende Resolutionen:

1. Arbeiter-Resolution. „Ausgehend von der Erwägung, daß die Arbeitersolidarität am 1. Mai den Zweck hat, an einem bestimmten Tage in allen Ländern mit moderner Arbeiterbewegung einträglich für die Forderungen der Arbeiterklasse, insbesondere für den Streik, den Achtungstag, die Massenforderungen der Arbeiterklasse und den Weltfrieden einzutreten und damit die Einheitslichkeit der Bewegung und der Forderungen der Arbeiter aller Länder zum Ausdruck zu bringen, in fernerer Erwägung, daß die Einheitslichkeit der Demonstration noch nicht gegeben ist, wird in einzelnen Ländern nicht am 1. Mai, sondern am ersten Sonntag im Mai demonstriert wird.“

Beil: Der Kongreß: Im Anblich an den Beifall der Internationalen Arbeiterkongreß von 1889, Brüssel 1891, Zürich 1893 und Paris 1900 fordert der Internationale Kongreß zu Antwerpen die sozialdemokratischen Parteioorganisationen und Gewerkschaften aller Länder in der ausdrücklichen Weise auf, alljährlich am 1. Mai für die geistliche Einheitsführung des schließlichen Arbeiters für die Klassenforderungen des Proletariats und für den Weltfrieden zu demonstrieren.

Am wirksamsten komme die Demonstration am 1. Mai in der Arbeiterklasse zum Ausdruck. Der Kongreß fordert die sozialistischen Parteioorganisationen aller Länder zur Pflicht, die Arbeiterklasse am 1. Mai anzuführen und überall dort, wo es ohne Schädigung der Arbeiterinteressen möglich ist, die Arbeit ruhen zu lassen.“

2. Resolution über das Frauenrecht (eingeschickt von den deutschen Delegierten). Bei den Verhandlungen über das Frauenrecht ist die Erwerbung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Etant und Gemeindeverwaltungen in den geographischen Arbeiterklassen den Frauen zu sichern. Sie soll organisieren, nationalen und internationalen Unternehmerverbänden, welche eine ganze Industrie monopolisieren, welche sich die unermessliche Konkurrenz der Konkurrenz im Tienste des Kapitalismus nicht ständige Wirtschaftsordnung.

3. Resolution über die Zucht. In diesen Verbänden werden die Großkapitalisten aller Länder und aller Industrien schnell zu einer kompakten Einheit auf Basis gemeinschaftlicher Interessen zusammengedrängt. So werde der Konflikt zwischen Kapitalisten und Arbeiterklasse immer schärfer. Die Produktion wird reduziert, die Beschäftigung der Konkurrenz wird umgangen und die Leistungsfähigkeit der Arbeit vergrößert. Aber jede dieser Vorteile fällt den Kapitalisten zu und die Ausbeutung der Arbeit wird intensiver.

Angenichts dieser Zustände und der vielfachen Forderungen, wodurch sich eine Rationalisierung im Rahmen unserer Wirtschaftsordnung als ausichtslos herausstellt, erneuert der internationale sozialistische Kongreß von Antwerpen die Vorfrage Resolution von 1900 und befehlige dieselbe mit folgender Erklärung: I. daß die sozialistischen Parteien aller Länder sich von jeder Beteiligung an Vereinbarungen, welche das Auskommen der Unternehmerverbände zu verbinden oder ihr Wachstum einzuschränken suchen, fernzuhalten haben, weil solche Verträge immer ausichtslos und mangelfolgerend sind; II. daß die sozialistischen Parteien alle Maßnahmen der Produktionsmittel und deren Anwendung auf allgemeinen Nutzen und nicht auf Profit geachtet sein müssen. Die Ziele, in der diese Sozialpolitik zu Stande kommt, sowie die Reihen-

folgt dieser Sozialpolitik wird von der Macht, über die wir verfügen, bestimmt; III. der nachdenklichen Gefahr, welche ihre ökonomische Organisation durch die Befestigung der Macht der Kapitalisten bedroht, müssen die Arbeiter der ganzen Welt ihre organisierte Macht gegenüberstellen, als ihre einzige Waffe gegen die kapitalistische Unterdrückung und als ihr einziges Mittel, um den Kapitalismus zu stürzen und die sozialistische Gesellschaft zu schaffen.

Zum Schluß bringt van Hol ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie aus. Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen und rufen dreimal in den höchsten Tönen: „Vive l'Internationale, das Lied der Internationale, das im Hintergrunde von einem holländischen Männerchor intoniert wird. Alle Nationen vereinigen sich, um den Reformen mitzuwirken:

C'est la lutte finale
Cherissons-Monsieur domania
L'Internationale
Sera le genre humain.
(Wir rufen jetzt zum letzten Male,
Es graut bereits das Morgenrot,
Schon bringt die Internationale
Hilfsbüchlein der Arbeiter den Tod.)
So schließt der Kongress um 12 Uhr mittags.

International. Parlamentarisches Komitee.

Der Internationale Kongress von Paris 1900 hatte die Schaffung eines Internat. Komitees beschlossen. Am Freitag Abend traten Abgeordnete der verschiedenen Länder zu einer Besprechung zusammen; in Folge eines Zeitmangels für bestimmte in Verbindung treten zwecks gegenseitigen Mitteilungen; so lassen sich auch einseitige Aktionen in den verschiedenen Parlamenten ermöglichen. Jedes Land soll in das Internat. Komitee 2 Delegierte ernennen. Der Sitz des internationalen parlamentarischen Komitees soll in London sein; die holländischen Abgeordneten werden eine geeignete Person suchen. Die Sitzungen sollen abwechselungsweise in den Hauptstädten der größeren Staaten stattfinden. Wenn die Verhältnisse es wünschenswert erscheinen lassen, daß Nachbarnationen für bestimmte Zwecke einseitige Aktionen vorbereiten, soll der internationale Sekretär hierfür eine Konferenz einberufen. Auf diese Weise, heißt das internationale Komitee, soll es ermöglicht werden, die Interessen des internationalen Proletariats durch einseitige Anträge, einseitige Aktionen, einseitige Mitteilungen in den verschiedenen Landesparlamenten noch wirksamer als bisher zu fördern und die sozialistischen Forderungen zum Siege zu verhelfen.

Die Resolutionen über die Waiferei und das Frauenstimmrecht werden einstimmig, die Resolutionen über die Trübsen gegen einige Stimmen angenommen.

Gewerkschaftliches.

Die **Turnpapier- u. Arbeiter** in Berlin traten Sonnabend in die Lohnbewegung ein. Geleitet wird eine feste Arbeiterzeitung von neun Stunden, den Tagen von den Sonn- und Feiertagen eine Arbeitszeit von 8 1/2 Stunden, festgesetzte Zuschläge für Lebensunterhalt, Nacht- und Sonntagsarbeit und außerdem bestimmte Minimallohne für die verschiedenen Branchen. In Leipzig sind auch die **Staubarbeiter** organisiert. In dem dortigen Verband in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Forderung in Gera stattgehabene Konferenz gab feste Regeln für die Taktik an.

Die **Textilarbeiter** in Rudolowitz und Reimnitzer sind zur Erringung des Zehnjährigen in eine Bewegung eingetreten.

Die **Bankhelfer** in Leipzig haben Sonnabend die Arbeit niedergelegt. Von dem Streik sind etwa 300 Personen beteiligt. Grund des Ausstehens sind Lohnminderungen.

Die **Klempner** in Leipzig haben den Streik erfolgreich beendet. Die Stundenlöhne wurden auf 42, 46 und 50 Pfg. festgelegt.

Die **Brauer** in Hamburg konnten die Einigung mit den Brauereien, die so gut wie fertig war, doch nicht durchführen, da die Brauereileitungen den Schlichterpruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts einstimmig abgelehnt haben. Von den Arbeitern war der Schlichterpruch angenommen worden, weil sie den Frieden wollten.

Lokales.

Bant, 22. August.
Eine **Gemeinberatsung** findet Mittwoch nachmittags um 4 Uhr im Rathausungslokal statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Müllabfuhr betreffend.
- 2. Egidam betreffend.
- 3. Errichtung von Bedürfnisanstalten betr.
- 4. Statut, betr. die Witwen- und Waisenversorgung.
- 5. Beschlüssen.

Gefahren wurde in vergangener Nacht dem Kaufmann Friedrich in der Bärenstraße eine ausgelegte Falle. Die Nachtschürmer, ohne Zweifel werden die Täter solche bringen sein, tun gut, die Falle zurück zu bringen, wenn sie sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen wollen.

Zu vermieten
zum 1. November an besser Lage in der Neuen Wilhelmshof, Straße große Geschäft- und Lageräume, zu jedem Geschäft und Gewerbebetrieb passend. Der Laden kann nach Wunsch umgebaut werden. Das Haus, zu dem ein großer modern eingerichtetes Hinterhaus mit Garten gehört, ist aus preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
drei- und vierzimmerige Wohnungen zum 1. August und 1. Septbr.
Wilhelm Bremer,
Peterstraße 33.

Als gefunden eingeliefert ist in unserer Expedition 1 Portemonnaie mit geringem Geldebetrag, für den nach einem beliebigen Zeital Kolonialwaren eingetauscht werden sollten.

Wilhelmshaven, 22. August.

Drei Vergnügungsdampfer haben gestern morgen von hier aus nach verschiedenen Richtungen in See. Trotzdem Wände von dem nicht besonders günstigen Wetter der letzten Tage abgehalten wurden, weil sie die Verhältnisse fürchteten, waren die Dampfer gut besetzt. Der Dampfer „Lachs“ machte seine übliche Sonntagsfahrt nach den Inseln. Vom Naturheilverein war der Verdampfer „Straf“ gechartert worden, der die Mitglieder genannten Vereins und seine Anhänger nach Helgoland brachte, und der bestimmte Unternehmer A. Kruse aus Gesehmünde gab mittels Dampfer „Rehweider“ den hiesigen Einwohnern wieder einmal Gelegenheit, den Bremerhavener Freimarkt auf dem Seewege besuchen zu können. Die Teilnehmer an den Fahrten kamen auf ihre Rechnung. Wenn auf der Hinreise die See etwas bewegt war, so war sie am Abend um so ruhiger. Ein herrlicher Genuß bildete die nächtliche Fahrt beim Mondenschein durch die platte See in der schönsten Sommerzeit.

Der Dampfer „Kraft“ hätte leicht eine Verjüngung der Heimfahrt haben können, da er zur Hilfeleistung nach der Wiermündung beordert wurde. Doch ging noch alles glatt ab.

Seppen, 22. August.

Zum **Geschäftsführer** der Verwaltungsgesellschaft des Metallarbeiterverbandes wurde Herr Karl Ruhwald hierseits mit 163 gegen 60 Stimmen, die auf Schwießer-Rhin entfielen, gewählt. Der Antritt erfolgt bereits am 1. September.

Reuende, 22. August.

Eine **Schulhausprüfung** findet am Dienstag den 23. August, nachmittags 4 Uhr, im Culsens Gasthaus in Reuende statt. In dieser Sitzung wird der Schulausbau in Siebetsburg vergeben werden.

Aus dem Lande.

Barel, 22. August.
In einer **Briefkastensucht** läßt der „Gem.“ die 19 Abgeordneten, die gegen den Antrag Hghorn-Obernberg zur Einführung des direkten Wahlrechts zum Landtage gestimmt haben, aufmarschieren. Daß unter 19 auch der Abgeordnete Hghorn-Ziel war, läßt nicht Wunder nehmen, da dieser während der ganzen Session prinzipiell anderer Meinung war, wie sein Bruder. Nur ein einziges Mal stimmte Hghorn-Ziel mit seinem Bruder überein und brach ob dieses Ereignisses die Abgeordneten in stürmische Zitterleiste aus. Dies hätte der „Gemeinnütze“ zur Charakterisierung des Abgeordneten der friesischen Wehde noch hinzusetzen können. Eine aufällige Erscheinung bei der bevorstehenden Landtagswahl ist, daß die Auktionatoren übereinstimmend die Wahl eines der ihrigen eintreten mit der Berechnung, daß es vielleicht möglich wäre, die Einführung der Rotariats für Oldenburg zu verhindern.

Der Wassermangel in den Flüssen hat ebenfalls die Wähe an unsere Küste getrieben. Von den Fischern am Barel haben sich bis jetzt ca. 20 Stüd in Gewichte von 12 bis 20 Pfund gefangen. In Danzau und an der Schmelzberger Küste wurden ebenfalls mehrere dieser wohlgeschmeckten und daher teuren Fische gefangen.

Oldenburg, 22. August.
Auf dem **Schlachtfeld** der Arbeit den Tod gefunden hat unser braver Genosse, der Bauarbeiter Vogel. Er starb am Sonnabend vom Gerüst bei Albers Bau am Markt ab und war sofort tot. Vogel war ein stiller aber eifriger Parteigenosse, der es mehr mit der Tat als dem Reden hielt. Das Sozialistengesetz hat er schwer zu kosten bekommen. Wegen Verbreitung eines verbotenen Flugblattes wurde er in mehreren deutlichen Untersuchungsgefängnissen herumgeschleppt und schließlich in Vohydm und Dornum zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ehre sei seinem Andenken!

Die Arbeiter im Handels- und Transportgewerbe sind eifrig bemüht, ihre Organisation zu stärken und bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen. In einem Aufruf im „Courier“

dem Jahrgang des Verbandes heißt es über die Arbeitsverhältnisse am Ort:

„Es ist nicht eine Schande, daß bei der Firma Wollerey Ww. die Kollegen schon um 8 Uhr morgens im Stalle sind und abends um 8 oder 9 Uhr noch hocken haben oder fahren? daß die Kollegen sogar am Sonntag während der Kirchzeit noch fahren müssen, daß sie am Sonntag vormittag mit 4 Pferden und Wagen rausgeschickt werden, einen großen Kessel zu holen? Ist es nicht traurig, wenn man sieht, daß fast alle Fußtrale Oldenburgs eine Arbeitszeit von zirka 14 Stunden täglich bei einem Wochenlohn von 15-16 Mk. haben? Ist es nicht haarsträubend, wenn man sieht, in was für elenden Wödhern, Wohnungen genannt, unsere Kollegen hausen müssen? Wären wir uns nicht auf das notwendigste an Lebensmitteln beschränken, nur um Wohnungsmiete und Kleidung herbeizuschaffen? Kollegen! Sind wir denn nur zum Arbeiten und Schlafen da? Nein, wir sind jeder von Euch Jagen. Aber dann auf, Kollegen, hinein in den Verband und Licht in die Köpfe der Kollegen gebracht.“

Mögen alle Arbeiter, die mit Handels- und Transport-Arbeitern zusammentreffen, diese auf den Verband und die Notwendigkeit der Gewerkschaftsorganisation aufmerksam machen.

Eine **Druckmaschinen-Ausstellung** veranstaltete gestern der Verband der Buchdrucker in der Markthalle. Die ausgestellten Druckmaschinen verdienen durchweg die Note „Gut“. Leider ist das Interesse, das derartigen Arrangements von Nichtfachleuten entgegengebracht wird, ein ganz minimales.

Kurich, 22. August.

Zu **zwei Jahren Zuchthaus** und 300 Mark Geldstrafe wurde die schon achtmal wegen Betrugs vorbestrafte Dienstmagd Marg. Vogelung aus Elberfeld wegen zehnfacher Vergehens bestraft.

Freizeitsprogrm wurde vom Landgericht Kurich der Maurer Plogram, welcher vom Schöffengericht Kurich zu 10 Tagen Gefängnis wegen angeblicher Bedrohung eines Arbeitswilligen verurteilt worden war.

Carolinshiel, 21. August.

Polizeiwohne Justizinspektionen bezüglich des Bauarbeiterzuges beim Straßenaubau Altharingsiel zu herrschen. Uns wird hierüber geschrieben:

„Wir haben hier für die Leute von der Landstraße eine Kantine, in der wir auch nachts Unterkunft nehmen und in der es uns auf den Leib regnet. Der Wind weht durch die Wödhern. Kein Fußboden ist drin zu finden; auch keine Arbeitsordnung und keine Unfallverhütungsvorschriften. Die Leute von der Landstraße haben an Kleidung nur was sie auf dem Leibe tragen. Mit den oft wassen Sachen müssen diese Arbeiter dann nachts auf dem Strohlage schlafen. Dafür muß wödhentlich 60 Pfg. Schlafgeld bezahlt werden. Eine Bannde existiert bei der Kantine auch nicht. Um das Frühstück und das Beier einzunehmen, müssen sich die Arbeiter, weil die Kantine über eine Viertelstunde entfernt ist, an den Häusern herumdrücken. Die Waren sind in der Kantine für die Arbeiter zu teuer.“

Wir empfehlen den Arbeitern, sich mit einer Eingabe an das Amt zu wenden, wenn sie sich dort nichts machen können.

Alene Mitteilung aus dem Lande. In Rappenburg verlor die Familie der Hell gestern ihren dreifährigen Weibchen, der von einem Stieg aus in den Schloßgraben fiel und ertrank. Alle angestrengten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Aus aller Welt.

Schwere Unwetter tobten in der Nacht zum Freitag in Siedbröl. In dem dichtbevölkerten, industriereichen Heimatsort zerstörte der Wollenschlag Brücken und Felder; 10 Häuser und 5 Mühlen wurden weggerissen. Das Haus einer Familie wurde mit den 5 Onassen weggeschwemmt; alle sind tot; 2 Weichen wurden schon gefunden. In den Gemeinden Altrei und Bleu ging ein Hagelstauer nieder, das die gesamte Wein- und Chibtrne vernichtete.

Alene Tageschronik. In Riel hat sich wegen unregelmäßiger Amtsführung, wie das „B. Z.“ meldet, der vom „Rabicht“ abgeleitete Zahlmeister Grund, der in Barlelle den Dampfer verlorien hatte, nachts der ersten Verhaftung freiwillig gestellt, und ist in

Untersuchungsbau genommen worden. — Auf dem Schloßberge in der Nähe der Wiener Reustadt explorierte bei einem Schloßperiode mit den neuen Bohrdrückergeräten die aus 120 Geschossen bestehende Schanze eines Munitionsmagazins. Döhsen die Beobachtungskommission durch den Eisenpogel zum Verschleßen ihres Standplatzes gezwungen wurde, sind Verletzungen nicht vorgekommen. — Diplom-Ingénieur Wenz vom „Wulkan“ in Stettin ist zum Professor des Schiffsmaschinenbaus an die Technische Hochschule in Danzig berufen worden. — Das norwegische Schloßbauer hat den Hamburger Hafen verlassen und ist nach Christiania in See gegangen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 22. August. (W. Z. B.) Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Tschifu von getern: Nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle haben die Japaner am 19. abends und 20. morgens von neuem Sturmangriffe auf Port Arthur gemacht, sie wurden aber unter Verulien zurückgeschlagen, welche die Japaner am 17. und 18. abfertigten. Es heißt, daß an diesem Sturm Teile der japanischen Garde teilnahmen. Zu gleicher Zeit beschossen japanische Schiffe ohne Ergebnis Port Arthur. Wöber an den Forts noch in der Stadt wurde Schaden angerichtet. Es ist festgestellt, daß in den letzten Tagen die Japaner ihre ganze Aufmerksamkeit auf Port Arthur konzentrierten und in Viauung nichts unternahmen.

Shanghai, 22. August. (Reuter.) Ein japanisches Torpedoboot verließ nachmittags von Söden kommend in voller Fahrt Wujiang gefolgt von dem amerik. Torpedobootsgerührer „Chamney“ und anfernte am Dof, das den russischen Kreuzer „Albatros“ birgt. Albatros machte der „Chamney“ sich zum Kampfe bereit und anfernte zwischen dem Dof und dem japanischen Torpedoboot. Der Taotai erludete telegraphisch, daß ein chinesisches Kreuzer und zwei amerikanische Torpedobootsgerührer Befehl erhielten, sich bereit zu halten, um die Neutralität Chinas zu schützen. Der Dampfer „Halping“, welcher hier eintraf, meldete, er habe gesehen ein japanisches Schloßbauer mit abgedenkten Lichtern in der Höhe der Insel Schigang gefahren. Der russische Konful lehnte es kategorisch ab, Befehl zu geben, daß der „Albatros“ und der „Gromobol“ ihm folgten. Der Taotai teilte dem amerikanischen Konful mit, daß China die fremden Niederlassungen nicht schützen könne.

London, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Ludwig von Battenberg ist als Vertreter des Königs Eduard zur Laufe des Großfürstenthronfolgers nach Petersburg abgereist.

Remport, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus St. Paul wird berichtet, daß ein Chllo ungeheure Verwüstungen anrichtete. Die Mühlipfippride ist unspaltbar. Das katholische Waisenhaus gleicht eine Ruine. 25 Kinder wurden verletzt, doch sollen glücklicherweise die Verletzungen nicht schwerer Natur sein. Nach oberflächlicher Schätzung soll der Schaden 2 Mill. übersteigen.

Chicago, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Ausschläge griffen eine Eisenbahnzug an. Schläge wurden dabei gewerfht. Getödtet wurden eine Person und neun schwer verletzt.

Schiffsfahr-Nachrichten

zum 20. August
Telegramme des Norddeutschen Lloyd
Pöld. „Goblen“, n. Cuba b., Dover passiert.
Pöld. „Wittenberg“, n. Cuba b., v. Pernambuco a.
Pöld. „Seyditz“, nach Ostafien b., in Colombo a.
Pöld. „Karnstadt“, v. Ostafien l., von Zöben a.
Pöld. „Korn“, v. Ostafien l., v. Oema abgeg.
Schmied. „Hohenzollern“, n. Remport b., in Oema a.
Pöld. „Borlum“, n. Va. Plata b., Luciani pass.
Pöld. „Hietz“, nach Ostafien b., in Antwerpen a.
Pöld. „Bremen“, n. 1150 Pöld., n. Remport in See.
Pöld. „Bretfeld“, nach Brasilien in See.
Pöld. „Gneisenau“, n. Ostafien l., v. Shanghai a.
Pöld. „Großer Kurfürst“, v. Remport l., Dover p.
Pöld. „Königliche Alice“, v. Remport l., Scilly pass.
Pöld. „Minigau Zule“, v. Remport l., in Oema a.

Telegramme des Dampfheilungs-Gesellschafts
D. „Wolfsburg“ heute von Bremen nach Antwerpen.
D. „Waldenfels“ heute von Riga nach Hamburg.
D. „Vahlgeld“ heute von Hamburg nach Antwerpen.
D. „Stolgensfels“ heute von Hamburg nach Bremen.
D. „Lübenburg“ heute von Suez nach St. Petersburg.
D. „Sonder“ heute von Oporto in Vlahon.
D. „Vindensfels“ heute von Algier nach Hamburg.

Leitung.

Für den Parteifonds gingen bei der Redaktion ein: 50 Pfg. von B.

Vochwasser.

Dienstag, 23. August Vorm. 11.25 Nachm. 12.00

Zu vermieten
zum 1. November an besser Lage in der Neuen Wilhelmshof, Straße große Geschäft- und Lageräume, zu jedem Geschäft und Gewerbebetrieb passend. Der Laden kann nach Wunsch umgebaut werden. Das Haus, zu dem ein großer modern eingerichtetes Hinterhaus mit Garten gehört, ist aus preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
drei- und vierzimmerige Wohnungen zum 1. August und 1. Septbr.
Wilhelm Bremer,
Peterstraße 33.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine vierzimm. erste Etagenwohnung mit abgetheiltem Korridor, Erker, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg,
Bant, Peterstraße 30.

Zu vermieten
zum 1. Sept. und 1. Okt. eine dreiz. Ober- und Etagenwohnung mit abgeth. Korridor zu 13.50 u. 14 Mk.
J. B. Albers, Genossenschaftsstr. 56.

Zu vermieten
zum 1. Okt. dreizimm. Parterre- und Etagenwohnung mit Speisekammer und großem Nebengeb. Schillerstraße 7, 1 Tr. t.

Zu vermieten
auf sofort oder später zwei vierzimmerige Wohnungen und eine dreizimm. Wohnung, sämtlich mit Keller und Bodenvermer. Zu erfragen bei **Otendorf, Werl, Roonstr. 44,** oder bei **H. Tummerl,** Restaurant Börje.

Zu vermieten
zum 1. Okt. eine Unterwohnung, eine 2. Etagen-Wohnung, mit Balkon, eine Mansarden-Wohnung, alle vierzimmerig, an ruhige Bewohner.
Ch. Steinweg, Riederstr. 71.

Zu verkaufen
junge echte **Dalmatinerhunde.**
J. Hannemann, Wittichstraße 46.

Möbelfabrikler gesucht.
Schnäkel, R. Wilhelmshof, Str. 11.

Amme
für ein fünf Monate altes Kind gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Roonstraße 17a, 2. Etg.

Gesucht
auf sofort zwei tüchtige Schmiedegesellen sowie ein Lehrling.
Gebr. Dirichs, Schmiedestr., Kungelstraße.

Gesucht
ein Mädchen für Restauration.
Doyner, Bant, Börjestr. 35.

Gesucht
eine Handhüterin im Alter v. 40 bis 50 Jahren für eine kleine Familie. Offerten abzugeben unt. „Hausalter“ an die Exped. d. Blattes.

Wein gutgehendes

Restaurant
„Zur 99. Bantier Bierhalle“ habe anderweitige Unternehmungen halber sofort oder später preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

H. Leesch,
Neue Wilhelmshof, Straße 18.

Bartsch & von der Bröle
vormals B. H. Bührmann.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

Ein Posten
Schwarze Damen-Jaketts (Blusen-Facon)
in vielseitiger Ausführung, à Stück nur **6.00** Mark.

Ein Posten
Farbige Kostüme-Kleider
in verschiedenen Stoffarten und Facons à Stück nur **12.50** Mark.

Reste aller Warengattungen
zum Ausfuchen jeder Rest **1.00.**

Kaufhaus J. Margoniner & Co.
Marktstraße. Marktstraße.

Emden. Hotel Bellevue. Emden.

• Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •
Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr.
Bundeshaltestelle für Radfahrer. Fernsprecher Nr. 350.
Es ladet freundlichst ein **A. Jens.**

Ein Waggon Birnen

(Koch-, Tafel- und Einmach-Birnen)
um schnell zu räumen, 5 Liter 50 und 60 Pf.
S. D. Müller,
Marktstraße 25. Gökerstraße 10.

Lassen Sie Ihre



nur bei **Christian Schwarz**, Uhrmacher, Marktstraße 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Näherinnen

für Anfertigung von Damenhüten, Beinkleidern, Rockjoden und Schürzen gesucht.
Gebr. Leffers,
Neue Wilhelmsh. Straße 16.

Die haltbarsten Sohlen

aus allerbestem deutschen und holländischen Schleder, sowie sehr schönen braunbrennen **Schlelederabfall**
erhält man in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der Lederhandlung
C. Ocker,
Wilhelmshaven am Bismarckplatz.

Färberei, chem. Wäscherei
J. B. Silvers, Hauptgeschäft Bant, Schillerstr. 14. — Schnelle Bedienung.

Kranke

behandelt nach den Grundsätzen des Naturheilverfahrens

Fr. Janssen, Bant
Uhlendstraße 12, Ecke Peterstraße.

Kohlen.

Empfehle prima deutsche und englische Rußkohlen.

Erhielt im Monat Juli eine Schiffsladung **Stück- und Rußkohlen** und empfehle dieselben zu besonders niedrigen Preisen. Bestellungen nehme jederzeit entgegen.

Wilhelm Lange, Kohlenhandl.,
Bant, Beck. Börsenstr. 47.
NB. Halte meine beiden zwölft- und sechsstufigen **Breakwagen** Ausflügeln bestens empfohlen. D. V.

Nur einige Tage in Wilhelmshaven, Ostfriesenl.
Sport-Circus P. Wilke

40 Pferde ~ 4 Bären ~ 80 Personen.
heute Dienstag den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Gala-Première.

Mittwoch den 24. August finden zwei große Vorstellungen statt. Anfang nachm. 4 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig und gebiegen als dasjenige der Abend-Vorstellung. In jeder Vorstellung: Reiten und Vorführen der bestdressierten **Schul- und Freizeitspferde.**

Die Fahrt im Todesring.
Ren! Motorrennen im Todesring. Benutze nur Tempo-Motorrad. Auftreten nur erstklassiger Spezialitäten. Fräulein **Martha Bellverte** mit ihren 4 dressierten Akrobatik-Bären. — Jede Vorstellung mit gemischtem Programm. — Preise der Plätze: Loge 2 Mk., Sperrhölz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. **Alles Nähere durch die Tageszettel.**
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
Paul Wilke, Circusbesitzer.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs!

Jeder staunt

über die **kolossal billigen Preise.** Es sind **hunderte v. Anzügen, Paletots, sowie sämtliche Herren- und Knaben-Artikel** in großen Mengen am Lager und werden zu jedem **annehmbaren Preise** abgegeben. ••

Louis Leeser,
Bismarckstraße, am Marktplatz.

Erfrüchte mit dem heutigen Tage ein
Obst- und Gemüse-Geschäft.

Bitte um geneigten Zuspruch.
M. Popfen, Kopperhörn, Hauptstr. 7.

Photographie Hans Temler

Neue Wilh. Strasse u. Ecke Metzger Weg.

Ob Brust-, Steh-, Knie-, Kinder- oder Doppelbilder
Jedes Dtz. 2.80 Mark.
Größere Bilder, Platinbilder, sowie Bilder
— von künstlerischem Wert zu zivilen Preisen. —

1894.
Zehnjähriger Erfolg!
1904.

Frauenbund.

Die Mitglieder können jetzt große und kleine **Gurken** zum Einmachen (letzte zu Pfeffergurken) in den Verkaufsstellen haben. 100 St. v. 95 Pf. an.
Die Geschäftskommission.
Zu vermieten auf sofort od. später eine dreizim. Oberwohnung, besgl. zum 1. Nov. eine Unterwohnung, alles mit Zubehör. **H. Adernann, Sedan.**

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Herr Dr. med. **Wauhake**, Spezialarzt für Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, Gottorferstraße 27, ist als Hülfsarzt angenommen.
Oldenburg, 18. August 1904.
Der Vorstand.

Luftkurort Neuenburg am Urwald.

Halte meinen großen Saal, Beranda, schönen Garten sowie Regelmäßigkeiten empfohlen. Größere Vereine, wie Schulen bitte um vorherige Anmeldung.
D. Jacobs Wwe.,
Neuenburger Hof.

Werkstatt für Schlosserei, Fahrräder, Elektrizität etc.
Robert Denk, Peterstrasse 19.
Neue Fahrräder und Zubehörteile billigst.

Norden.
Der Neue Welt-Kalender
liegt in Bestellung bei
L. Dieringa.

Ein Waggon
braun. Geschirr

eingetroffen. Wir offerieren:
Einmachetöpfe. Inhalt ca. Lit. 1 1/2, 2, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 12, 18, 24, 29, 38, 43, 58, 78, 16, 23, 26, 97, 158, 186 Pf. usw.
Bündeltöpfe (6 Stk im Bund) 36 Pf.
Runde Schüsseln 18, 22, 26, 32 Pf.
Milchtöpfe, innen weiß, 18, 22, 26, 32 Pf.
Einmachgläser 6, 8, 10, 12, 18, 24, 29, 38 Pf.
Gebr. Fränkel
größtes Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengeräte. Spezialität: **Kompl. Röhreneinrichtungen.**

Neue
Prima Emdeneringe

3 Stück 10 Pf.
trafen mit dem letzten Dampf wieder in tabelloser Ware ein.

Wilh. Decker,
49. Mühlenstraße 49.

Dankfagung.
Sagen hiernit allen denen, welche unserem lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte haben, unseren herzlichsten Dank. **Familie Meister.**

Bezeichnungen aus dem Leben einer armen Frau.
Von Carl Hauptmann.
(33. Fortsetzung.) (Rachdud verboten.)

Der Alte konnte Ernst nicht sehen, ohne nicht einen Schein von Stolz in sich zu fühlen — auch kam es ihm vor, wie von ebendem, wie dessen gutmütige Augen so feucht geworden, daß er nun dachte, er hätte ein Kind vor sich — und ganz eindringlich und bedürftig sagte er, indem er an Ernst heranging und ihn am Handgelenk fassen wollte, wie in früherer Zeit: „Ernst, überleg' dir's.“
„Aber Ernst streifte seine Hand stark von der einen ab, daß der Vater die Kraft fühlte.“
„Rag's hummen, wie's will, mir soll's egal sein. Daß a Mabel eim' Gemeinhaus geboren werd — kann keine Schande sein, wenn sie luste a Mensch wie Mathilde is.“ Und Ernst wandte sich, ohne zu gehen.
„Ich Himmels willen“, flugte die Alte, „oo dreiben?“
„Es war jille im Stübel. Der Alte sann. Ernst sah den Alten an und wartete und wollte ihm wieder nahe gehen.“
„Hot je nee etwa schon es so dir?“ sagte der Alte und sah in den Brief.
„Freilich, Vater.“
„Ich sa' nistie weiter —“ Der Bauer gitterte mit der Stimme, und es drang auf ihn ein, daß er nur grade vor sich hin sah: „Überleg' dir's,“ — weiter sag ich nistie —“, sagte er noch einmal, und seine Augen brannten lichterloh in die nun müttigen, jungen Augen Ernst's, der sie aber gleich wieder niederschlug, und während der Alte hin und her lief, um seine

Aufwallung zu dämpfen, langsam Schritt für Schritt zur Türe hinaus in den Stall überete — vor sich hin lachend in Ratlosigkeit und nicht wissend, mit dumpfen Gefühl, wohin es führen möchte.

Fünfundzwanzigtes Kapitel.

Mathilde wartet auf Ernst's Brief.

Der Mathilde begriffen, was in ihrem Blute sah seit ihren Rindertagen und damals, wie sie auszog, noch ein williges Kind, mit einem Mädchen, das viel zu eng ihr jungfräuliches, kräftiges Wesen ärmlich und kümmerlich machte, wer sie in ihrer kindlichen Absicht gesehen, erschrocken und von der Güte ganz gefangen, als saled sie an sich zog und ein Kind ausblühte in ihr, zuerst zum Schreck und dann ganz zum stolzen Behagen und zu einer Sommerfestigkeit in Blumen und unter Blumen und bunten Käfern, wie sie gesandert für sich selbst, fast fremd und ein Kästel, nur ganz das reine und freie Genießen, ahnungslos und ohne Sinn, wie wir die reine Bergluft saugen und uns nur plöthlich lachen fühlen — o — ja — der sah Mathilde nun fast nicht mehr. Eine junge Mathilde war es noch. Eine strahlende Menschenkraft sprach noch je und je aus ihr. Es war noch immer die im blonden Haartranz, der voll um ihren Kopf sich wand, mit den kühlen Augen, die brennen konnten, wenn sie der Rechte lachten kam; noch immer eine Kraft, die aus ihr ausging, eine ganz glückselige Kraft, die einen umfing wie mit Eisenklammern, wenn es der Rechte war: was hier nichts anderes heißen kann, als einer, der oben aus der Heimat in die Stadt gekommen und unter den Soldaten Freiheit und Laune und dazu eine frühe Männlichkeit im Bild und eine

höherne Sicherheit im Gang und Haltung angenommen hatte. Es war noch immer dieselbe — und doch schon dieselbe ganz und gar nicht mehr.

Sie kam und ging, und niemand wußte, woher sie solche Halli gewonnen. Sie war wie ausgewechselt. Das ganze Wesen schien keine Zeit zu haben, spröde und stolz zu sein. Auch wenn sie einen ganzen Tag zu wehen hatte, vielmehr einen vollen Tag fäden sing, was sie mit einer schier unerfindlichen, aufmerksamen Miene tat und nicht rechts und links — durchs Tor hinein schritt sie, als wäre etwas zu verkümmern, daß niemandes Gruß beim Hinein achte — und heraus kam sie, und es sah jeder, daß sie in ihren verlustenen Gebärden etwas trug, das ihr nicht Raft noch Ruhe ließ Tag und Nacht. Sie kämpfte um Ernst. Und zerquälte sich einsam. Die Wirtin, bei der sie wohnte, kam oft in ihr Stübel, wo auch ihr Junge lag. Sie hatte längst den Jungen geboren, und war glücklich, daß es so ohne Not vorbei war. Nun hatte sie Ernst geschrieben und hatte ewig. Kein Brief kam. Sie war wieder ganz allein und zerquälte sich. Sie sah, auf sich angewiesen, wenn sie heimgekommen, näherte den Jungen an der vollen, kräftigen Brust mit einem harten Innat in den Äugen, der nicht dem Rindermunde galt, der an ihrem Blute lag, und der sich löste jedesmal, daß sie auf den blonden Kopf hinunter sah, der im leigen Sauggefühl ganz die Augen verkriff und fühlbar den süßen Inhalt schludte. Das machte sie glücklich, es tat ihr wohl. Sie sah auf den Jungen, der ausah wie ein Engelsohn, wie einer, den das himmlische Behagen sinnträchtig und gedankenlos träumen und genießen ließ — ein Bauer auch — einer, der

einmal ein Soldat, oder sonst einer werden möchte, wie ihn Mathilde gern hatte. — Das waren flüchtige Gedanken, lange Träume hatten jetzt nicht Platz in Mathilde. Sie war voll Innat und verzog, daß sie lachen genüß, und sah die Wirtin, die heretrat, eine kleine, wichtige, leichtsinnige Person im blauen Kittel und mit einem Fächer um den Kopf, die auf der Straße gewesen und eingeholt hatte, nur groß an und sah, was sie brachte.

„Es war noch immer nistie getumma?“ jagte Mathilde, als die geschwädige Wirtin sich erholt hatte, ausgapanen und auch Wern zu nehmen ansting, um endlich ihrer Ansicht über das Benehmen Hallmanns Luft zu machen.

„Getumma — 's werd au nistie tumma! Sannst mir's gleeben, Mathilde. 's tummt garnicht. Gleeb du od a Mannosterin! Gar nistie kann ma gleeben. Das sein richig Kunde Wie war's denn bei mir. Wie ich mein' Jungen hatte. Ach du mein Gott! Was würd mir da alles verprühen, ich ich einwilligte. Na, ma, heitrat war's wingite! Und nu d'r Junge lam, war er über de Berge. Uns's Gebhida hatt' balde weggejien. Die Mannen sein ju ni zurechnungsfähig, wenn die od a Mabel finden. O — 's hier alles uf. Od geniehen immer und geniehen. 'R hat mir dann a paar Taler geg'a'n — nu find' dich ad damite!“

„Ach“ — sagte Mathilde jornig, „redt mir nee!“
„Brauchtst ni diele zu tun“, sagte die Wirtin, „Jungla — Jungla — Jungla — Ernsta!“ — fang je gleich an zu spielen, um auch Mathilde wieder stille zu machen und ihren Zorn abzulassen, den die Worte heimlich in ihr erregt hatten. Mathilde sann.

(Fortsetzung folgt.)

Immobil-Verkauf.

Herr **Andreas Fohbauer** zu Kopperhöfen hat mich beauftragt, die ihm gehörigen, gegenüber der Kolonie Siebetsburg belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus dem zu mehreren Wohnungen eingerichtet, Gebäude mit 12 a 81 qm großen Gartengründen,

zum Antritt auf den 1. Oktober d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Besichtigung hat eine ganz vorzügliche Lage, sie eignet sich zu jedem Geschäft, auch ist sie einem Kapitalisten sehr zu empfehlen. Versteigerungstermin

Mittwoch den 24. d. M., nachm. 4 Uhr,

bei **Decker** im Wäbelenhof zu Kopperhöfen,

Hepens, den 13. August 1904.
H. P. Harms,
Auktionator.

Öffentlicher Verkauf.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf der dem Zirkelmeister **Wihl. Köster** in Sant gehörigen, an der Wirtschlichstraße 30 und Bremer Straße 24 belegenen

Wohnhäuser

findet statt am **Donnerstag den 25. d. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr,

in **Abrahams** Wirtschaft. Gede der Wirtschlich- und Bremer Straße.
Falls in diesem Termine ein annehmbares Gebot abgegeben wird, finden weitere Verkaufstermine nicht statt.

Mandatar G. Schwitters,
Sant, Nordstraße 16.

Glaserweiser Ausschank,
auch in Flaschen

Spanischer und Ungarweine
der **Germania-Bodega,**
Berlin O. 27.

sind zu billigsten Preisen zu haben bei **Otto Schmidt,** Café und Restaurant, Sant, Wilhelmsh. Straße 5.

Berückungshalber ist die von **Hrn. Gerichts-** vollzieher **Körber** bewohnte sechsräumige zweite Etagenwohnung zum 1. Oktober zu vermieten.
Wihl. Freese, Peterstr. 35.

Für einen Handwerker.

Davel. Herr Carl Meyer, Malermeister, wünscht seine Besichtigung an der Gartenstraße zu verkaufen, oder zu vermieten, mit Antritt auf Nov. d. J. Die Besichtigung besteht aus einem zu zwei Familienwohnungen eingerichteten **Dauze, Nebengebäude — Werkstätte — mit Einfahrt,** sowie Garten mit mehreren tragenden **Obstbäumen.** Kaufpreis niedrig, Bedingungen günstig. Reflexitäten wollen sich bald melden.
A. Lütjen, Mandatar.

Versuchen Sie Ihr Glück! Nur 1 Mark

kostet ein Los der beliebten u. gewinnreichen **42 Gothaer Geldlotterie.**

3338 Bargeld-Gewinne und eine Prämie mit zus.

48000 Mk.

ev. Hauptgewinn in günstigst. Falle.

25000 Mk.

spez. eine Prämie

15000 Mk.

1. Gewinn

10000 Mk.

usf.

Ziehung schon am 14. u. 15. September 1904 durch die staatliche Lotteriedirektion in Darmstadt.

Lose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.) bei **Kronenberger & Co.,** Bankgeschäft, Mainz.

Adolf Möller & Co., Bankgeschäft, Darmstadt.

Gothaer Geldlose

Stück 1 Mk., 11 für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfennige, zu haben bei

D. Lewin,
Haupt-Kollektor
Oldenburg i. Grossh.
Versand auch unter Nachnahme.

Gutes Logis

für 1 od. 2 jung. Leute, auch n. u. Koll.
Sant, Wirtschlichstraße 30, 1 Tr.

Zu vermieten

in meinem Neubau an der Verl. Kaiserstraße, nahe der Banter Mühle, mehrere **Wohnungen** mit abgeth. Korridoren und Balkons zum 1. Sept. und später.
H. Gjesjes, Unternehm.,
Verl. Kaiserstraße 31.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später schöne drei- und vierräum. Wohnungen in meinem Neubau, Gde. Kaiser- und Annerstraße.
W. Budden, Peterstr. 34.

Zu vermieten

drei- und vierräumige Wohnungen.
S. Kübben, Wellsumstraße 21.

Zu vermieten

auf sofort mehrere drei- und vierräum. Wohnungen, billigt bei
Georg. Weitzers, Peterstr. 58

Zu vermieten

zum 1. Septbr. oder später eine drei- und eine vierräumige Wohnung.
Neue Wilhelmsh. Straße 68.

Kleine dreier. Etagenwohnung

für 15 Mk. sofort od. sp. zu vermieten. Näheres Schillerstraße 11, Hinterhaus.

Zu vermieten

eine dreiräum. **Manufakturwohnung.**
Loh, Weg 2.

Zu vermieten

mehrere drei- und vier. Wohnungen
Richter, Wirtschlichstr. 21.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreiräum. **Oberwohnung** mit abgeth. Korridor, Balkon, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg,
Sant, Peterstraße 30.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine vier. **Etagen-** wohnung an ruhige Mieter im Hauße Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Paul Hug.

Zu vermieten

auf sofort oder später einige dreiräumige Wohnungen.
C. Becker, Meyer Weg 12.

Zu vermieten

per sofort oder später große dreiräum. **Oberwohnung** mit Zubehö.
Sant, Börsenstraße 30.

Zu vermieten

auf sofort und 1. Oktober dreiräumige Wohnungen, Preis 14 bis 20 Mk.
Wihl. Freese, Peterstr. 35.
Zu vermieten sof. zwei dreier. Wohnungen, zum 1. Oktbr. eine vier. Wohnung. Näheres Bremer Str. 48, am Krähenbusch.
Stellenvermittlung.
Fran Rogge, Sant, Bremerstr. 7.

Sehr billig zu verkaufen

wegen Mangel an Platz
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow, 1 Sofatisch, 4 Rohrstühle, 1 Leppich. Wilhelmshaven, Börsenstr. 16, 3. Et.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.
Erstes und feinstes Lampen-Geschäft am Platz.

Größte Auswahl

in elektrischen, Gas- und Petroleum-Arten, Lampen und Ampeln.

Großes Lager in sämtlichen **Zubehörteilen.**

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

Marke Rüstringen

Die Perle von Sant
Banter Bürger-Cigarre

sind in 6 Pf.-Cigarren das Herworragende, was von den ersten Cigarren-Fabriken geliefert wird.

1 Stück . . . 6 Pf.
6 Stück . . . 35 Pf.
100 Stück . 525 Pf.

Hans Meyer, Sant,

gegenüber dem Rathaus.
Filiale: Börsenstraße 37.
Reichstes Cigarren-Geschäft am Platz.



Mähmaschinen

in größter Auswahl.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

Betten! Betten!

Betten!
Für 12 Mark liefere ein fertiges Bett

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit neuen Bettfedern.
Bessere 15, 17, 20, 26, 30, 35, 42, 45, 55, 63 Mk.

Einzelne Ober- oder Unterbetten

6,75, 8, 10, 12, 14, 50, 17, 22 Mk.

Einzelne Kissen

1,30, 1,75, 2, 2,75, 3, 4 und 4,50 Mk.
— Preisskatalog gratis. —

Herm. Högemann

Wilhelmshaven.

Tapeten

in großer Auswahl, sowie fertige **Panzen** und **Shablonen** in modernster Ausführung empfiehlt

P. Plücker,

Sant - 38 Peterstraße 38.

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren
für offene Reinschäden, Krampfadern - Geschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufshörung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach **Davel** und **Wilhelmshaven.** Anfragen erbeten.

An- und Abmeldeformulare

für **Kellnerinnen** stets vorrätig.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein kleiner Laden mit Wohnung und einer desgleichen ohne Wohnung.
Georg Buddenberg, Sant, Peterstraße 30.

Bier- und Weinstischen kauft

G. Kühne, Peterstraße 42.